



Finanzierungsstrategien für inklusive Bildungssysteme

Zusammenfassender Abschlussbericht



EUROPEAN AGENCY
for Special Needs and Inclusive Education



FINANZIERUNGSSTRATEGIEN FÜR INKLUSIVE BILDUNGSSYSTEME

Zusammenfassender Abschlussbericht





Die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (die Agentur) ist eine unabhängige und selbst verwaltende Einrichtung. Die Agentur wird durch die Bildungsministerien ihrer Mitgliedsländer und von der Europäischen Kommission in Form von Beiträgen zu den Betriebskosten im Rahmen des Bildungsprogramms Erasmus+ (2014–2020) der Europäischen Union (EU) finanziell unterstützt.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Die durch Einzelpersonen vertretenen Auffassungen in diesem Dokument entsprechen nicht unbedingt der offiziellen Auffassung der Agentur, ihrer Mitgliedsländer oder der Kommission.

Herausgeber: Edda Óskarsdóttir, Amanda Watkins und Serge Ebersold

Auszugsweiser Nachdruck des Dokuments ist unter Angabe eines eindeutigen Quellenhinweises gestattet. Die Quelle für diesen Bericht sollte wie folgt angegeben werden: Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2018. *Finanzierungsstrategien für inklusive Bildungssysteme: Zusammenfassender Abschlussbericht*. (E. Óskarsdóttir, A. Watkins und S. Ebersold, Hrsg.). Odense, Dänemark

Im Hinblick auf eine bessere Zugänglichkeit ist dieser Bericht in 25 Sprachen und in zugänglichem elektronischem Format auf der Website der Agentur verfügbar:
www.european-agency.org

Der vorliegende Text ist eine Übersetzung eines Originaltextes in englischer Sprache. Bei Zweifeln an der Richtigkeit der Übersetzung gilt der englische Originaltext.

ISBN: 978-87-7110-782-1 (Elektronisch)

© European Agency for Special Needs and Inclusive Education 2018

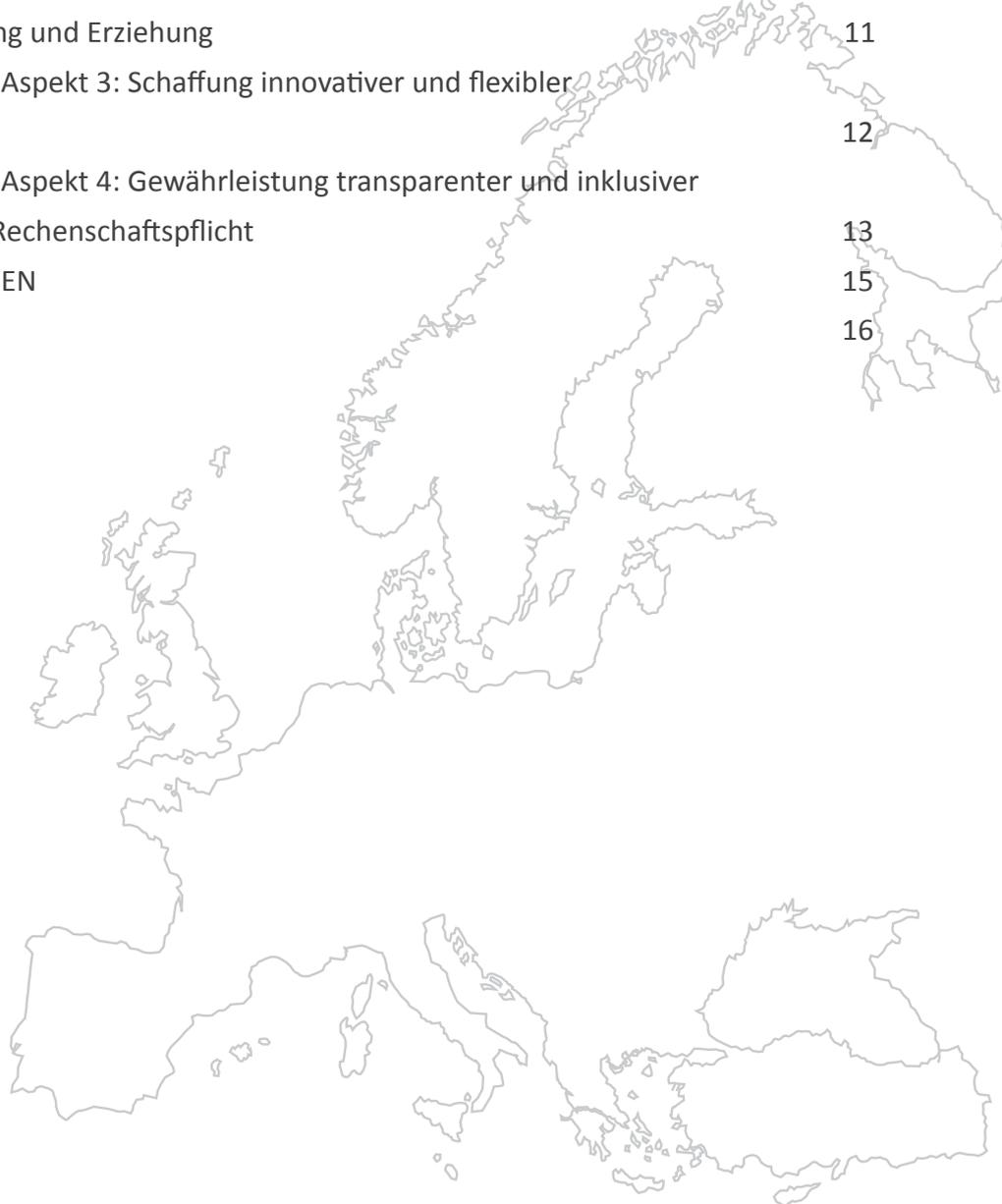
Sekretariat
Østre Stationsvej 33
DK-5000 Odense C Denmark
Tel: +45 64 41 00 20
secretariat@european-agency.org

Büro in Brüssel
Rue Montoyer, 21
BE-1000 Brussels Belgium
Tel: +32 2 213 62 80
brussels.office@european-agency.org



INHALT

EINFÜHRUNG	5
Ein partnerschaftliches Projekt	6
PROJEKTAKTIVITÄTEN UND METHODIK	6
EIN RAHMENWERK AUS POLITISCHEN ASPEKTEN, FAKTOREN UND EINFLUSSGRÖSSEN	8
Sektorübergreifender Aspekt 1: Sicherstellung, dass Lernende effektiv in geeignete Bildungsangebote einbezogen werden	10
Sektorübergreifender Aspekt 2: Förderung eines Schulentwicklungsansatzes im Sinne inklusiver Bildung und Erziehung	11
Sektorübergreifender Aspekt 3: Schaffung innovativer und flexibler Lernumgebungen	12
Sektorübergreifender Aspekt 4: Gewährleistung transparenter und inklusiver Bildungssysteme mit Rechenschaftspflicht	13
SCHLUSSBEMERKUNGEN	15
LITERATUR	16







EINFÜHRUNG

In der *Empfehlung des Rates zur Förderung gemeinsamer Werte, inklusiver Bildung und der europäischen Dimension im Unterricht* findet sich folgende Argumentation:

Dafür zu sorgen, dass alle Lernenden, auch Lernende mit Migrationshintergrund oder aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen, mit besonderen Bedürfnissen oder mit Behinderungen (in Einklang mit dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen), wirklich gleichberechtigt Zugang zu hochwertiger inklusiver Bildung haben, ist Voraussetzung für einen stärkeren sozialen Zusammenhalt (Rat der Europäischen Union, 2018, S. 6).

Untersuchungen zeigen, dass Finanzierungsmechanismen entscheidend dafür sind, welche Art von Schuleinrichtung Lernenden aus benachteiligten Gruppen angeboten wird (OECD, 2012). Die Bildungsfinanzierungssysteme spielen eine entscheidende Rolle dabei sicherzustellen, dass alle Lernenden – einschließlich derer, die aufgrund von Geschlecht, Religion, Fähigkeiten, sexueller Orientierung, sozialem Status oder ethnischer Zugehörigkeit an den Rand gedrängt werden – auf allen Ebenen des lebenslangen Lernens Zugang zu einem inklusiven Bildungssystem erhalten (UNESCO, 2009). Die Länder sind bei der Finanzierung inklusiver Bildung und Erziehung mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert, dennoch muss sichergestellt werden, dass die verfügbaren Ressourcen – menschliche und andere – optimal genutzt werden (UNESCO, 2017).

Der Prämisse des Projekts **Finanzierungsstrategien für Inklusive Bildungssysteme** (FPIES) nach müssen politische Entscheidungsträger in ganz Europa erkennen, dass Finanzierungsmechanismen ein entscheidender Hebel zur Reduzierung der Disparität im Bildungsbereich sind. Sie benötigen jedoch detailliertere Informationen zu den Auswirkungen von Finanzierungsmechanismen auf die inklusive Bildung und Erziehung, um diese als Orientierungshilfe für ihre politischen Entwicklungen nutzen zu können.

Das FPIES-Projekt wurde als Reaktion auf diese politische Notwendigkeit ins Leben gerufen. Das Projekt läuft von 2016 bis 2018 und baut auf einem früheren Projekt der Europäischen Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (der Agentur) auf: **Finanzierung inklusiver Bildung – Darstellung von Ländersystemen für inklusive Bildung** (Europäische Agentur, 2016). FPIES wird gemeinsam von der Agentur und der Europäischen Kommission im Rahmen der **Erasmus+ Leitaktion 3 „Zukunftsweisende Kooperationsprojekte“** finanziert. Dieser kurze Bericht enthält eine Zusammenfassung des FPIES-Projekts.



Ein partnerschaftliches Projekt

Das Projekt basiert auf einer direkten Kooperation zwischen acht Partnern: den Bildungsministerien in **Italien, Litauen, den Niederlanden, Norwegen, Portugal** und **Slowenien**, der Agentur und der **Universität Ramon Llull**. Letztere fungiert als externer Evaluator des Projekts mit einem Fokus auf Projektaktivitäten und -ergebnissen.

Im Rahmen des FPIES-Projekts sollen verschiedene Ansätze für die Bildungsfinanzierung systematisch untersucht und ein effektiver Finanzierungsrahmen ermittelt werden, der darauf abzielt, Disparitäten im Bildungsbereich zu verringern.

Der Ausgangspunkt des FPIES-Projekts ist, dass die derzeitigen Regelwerke der Ressourcenzuweisung in allen Ländern auf Bildungssystemen basieren, deren Ziel es ist, ihre Inklusivität zu erhöhen. Die Länder haben diese Regelwerke der Ressourcenzuweisung erarbeitet, um die Interessenvertreter zu befähigen, die Prinzipien der inklusiven Bildung und Erziehung wirksamer umzusetzen.

Die Projektaktivitäten konzentrierten sich insbesondere auf die Untersuchung der Systeme für die Ressourcenzuweisung in den sechs Partnerländern.

PROJEKTAKTIVITÄTEN UND METHODIK

Das *Rahmenkonzept des Projekts* FPIES (Europäische Agentur, in Druck-a) baut auf vorhandenem Forschungswissen auf (insbesondere Europäische Agentur, 2016). Es diente als Grundlage zur Erfassung von Projektinformationen und deren Analyse.

Die Methodik, die der Informationserfassung im FPIES-Projekt zugrunde liegt, war der Peer-Learning-Ansatz. Dieser bietet eine bessere Möglichkeit zur Selbstbeurteilung und zum Erfahrungsaustausch, um die langfristige Entwicklung und Umsetzung politischer Strategien in den teilnehmenden Ländern zu unterstützen.

Die wichtigsten Peer-Learning-Aktivitäten waren sechs studienbezogene Länderbesuche, d. h. ein Besuch in jedem Partnerland. In jeden studienbezogenen Länderbesuch waren zahlreiche federführende Interessenvertreter aus Ministerien, Kommunen und Schulen des Gastlandes sowie Vertreter von Ministerien aus drei der anderen fünf Partnerländer involviert. Diese Parteien nahmen an einer Reihe vorab vereinbarter Aktivitäten und Diskussionen teil, um das System der einzelnen Länder zur Finanzierung von sonderpädagogischer Förderung und inklusiver Bildung und Erziehung zu beleuchten. Ziel war es, Merkmale, Herausforderungen und Chancen im Rahmen des aktuellen Modells zu ermitteln. Dieser politische Austausch auf Länderebene brachte Informationsquellen auf



Meta-Ebene hervor, die als Grundlage für die Maßnahmen zur Projektanalyse dienen. Sie wurden wie folgt erfasst:

- **Länderberichte:** In den Länderberichten sind die wichtigsten Stärken und Herausforderungen in Bezug auf Finanzierung, Lenkung und Kapazitätenaufbau beschrieben, die den Systemen der Länder für inklusive Bildung und Erziehung zugrunde liegen. Die Länderberichte wurden im Vorfeld der studienbezogenen Länderbesuche vorbereitet und im Anschluss daran basierend auf Informationen und Diskussionen im Rahmen dieser Besuche fertiggestellt.
- **Berichte über die studienbezogenen Länderbesuche:** In den Berichten über die studienbezogenen Länderbesuche sind die wichtigsten Diskussions- und Lernpunkte jedes Besuchs dokumentiert. Sie enthalten eine Zusammenfassung des Besuchs und eine umfassende Analyse der Diskussionen.

Informationen zu den studienbezogenen Länderbesuchen und die Berichte sind auf den Partnerseiten für **Italien, Litauen, die Niederlande, Norwegen, Portugal** und **Slowenien** verfügbar.

Der **zusammenfassende Bericht** des FPIES-Projekts (Europäische Agentur, 2018) stellt eine Übersicht über die Ergebnisse aller Projektaktivitäten, Länderberichte, studienbezogenen Länderbesuche und deren Berichte dar. Es werden Finanzierungsfragen, Faktoren und kritische Hebel zur Verringerung der Disparität im Bildungsbereich durch effiziente, wirtschaftliche und gerechte Finanzierungsmechanismen hervorgehoben.

Aufbauend auf den im zusammenfassenden Bericht vorgestellten Projektergebnissen ist ein Hauptergebnis des FPIES-Projekts der *Orientierungsrahmen für die Politik* (Europäische Agentur, in Druck-b).

Zielgruppe und potenzielle Nutzer dieses *Orientierungsrahmens für die Politik* sind Politiker bzw. politische Entscheidungsträger im Bereich inklusive Bildung und Erziehung, die auf verschiedenen Ebenen des Systems – national, regional und lokal – tätig sind. Der *Orientierungsrahmen für die Politik* enthält:

- einen Überblick über die **politischen Elemente**, auf denen eine umfassende Politik zur Finanzierung inklusiver Bildungssysteme basiert;
- ein **politisches Rahmenwerk**, das die sektorübergreifenden politischen Fragen sowie politische Ziele und Strategien hervorhebt, die eine umfassende Finanzierungspolitik für inklusive Bildungssysteme darstellen (im nächsten Abschnitt zusammengefasst);
- ein **Selbstbeurteilungsinstrument**, das auf dem vorgeschlagenen Rahmen aufbaut. Dieses Tool wurde entwickelt, um politische Entscheidungsträger dabei zu unterstützen, Finanzierungsstrategien für inklusive Bildung und Erziehung zu reflektieren und zu diskutieren.



Dieser finanzierungsbezogene *Orientierungsrahmen für die Politik* soll allgemein der Unterstützung zukünftiger Diskussionen zwischen politischen Entscheidungsträgern auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in den Ländern hinsichtlich der Finanzierungspolitik für inklusive Bildungssysteme dienen. Alle Mitglieder der Agentur sind sich darüber im Klaren, dass solche Diskussionen für die Verbesserung der Umsetzung und der Lenkung dieser Systeme sowie der Rechenschaftspflicht in deren Rahmen von entscheidender Bedeutung sind.

EIN RAHMENWERK AUS POLITISCHEN ASPEKTEN, FAKTOREN UND EINFLUSSGRÖSSEN

Innerhalb eines umfassenden politischen Rahmens für die Finanzierung inklusiver Bildungssysteme darf Finanzierung nicht als Selbstzweck verstanden werden. Sie ist vielmehr ein Instrument zur Förderung und Sicherstellung solcher Systeme, die allen Lernenden qualitativ hochwertige Bildungschancen bieten.

Aus den Ergebnissen des FPIES-Projekts geht hervor, dass Finanzierungsmechanismen für inklusive Bildungssysteme mit wichtigen Hebelfaktoren verknüpft sind, die die Umsetzung effizienter und wirtschaftlicher inklusiver Bildungsstrategien unterstützen. Die inklusive Bildungspolitik der Länder ist eingebettet in inklusive Bildungssysteme mit mehreren Ebenen und Interessenvertretern, die das Regelschulsystem und das System für sonderpädagogischen Förderbedarf abdecken. Diese Systeme beinhalten ministerien- und sektorübergreifende Mechanismen sowie nicht-pädagogische Aspekte, die den Zugang der Lernenden zu qualitativ hochwertiger inklusiver Bildung und Erziehung beeinflussen. Die Effizienz und Kostenwirksamkeit der Finanzierungsmechanismen hängen daher von den wesentlichen Hebelfaktoren für die Bereitstellung von Ressourcen ab, mit denen Mittel und Ressourcen in einen integrativen Rahmen für interinstitutionelle Zusammenarbeit und koordinierte Bereitstellung eingebettet werden (Europäische Agentur, 2016; 2018).

Diese grundlegenden Themen verknüpfen Finanzierungsmechanismen für inklusive Bildungssysteme mit vier sektorübergreifenden Aspekten. Diese **Aspekte** betreffen die Qualität der inklusiven Bildung und ihre Wirtschaftlichkeit als wichtige Themen oder politische Dimensionen, die bei der Umsetzung einer wirksamen hochwertigen und wirtschaftlichen inklusiven Bildungspolitik zu berücksichtigen sind.

Sie hängen mit einer Reihe kritischer **Faktoren** für die Ressourcenausstattung zusammen, die eine gerechte, effiziente und wirtschaftliche inklusive Bildung bestimmen. Diese Faktoren sind wiederum mit den wichtigsten **Einflussgrößen** für die Finanzierung verbunden, die für die Umsetzung einer effektiven Finanzierungspolitik als unerlässlich gelten (Europäische Agentur, 2018). Zusammen bilden die Aspekte, Faktoren und Einflussgrößen einen indikativen Rahmen für die Bereitstellung der für inklusive Bildungssysteme erforderlichen Finanzmittel und Ressourcen.





Sektorübergreifender Aspekt 1: Sicherstellung, dass Lernende effektiv in geeignete Bildungsangebote einbezogen werden

Ausgrenzungsstrategien, die Lernenden das Recht auf Bildung und inklusive Bildung verwehren und/oder Lernenden unnötigerweise einen sonderpädagogischen Förderbedarf zuschreiben, über den es offiziell zu entscheiden gilt, sollten verhindert werden. Der Kernpunkt dieses Aspekts ist die Notwendigkeit, Strategien zu finanzieren, die zur Inklusion und nicht zur Exklusion von Bildung führen.

Die entscheidenden Faktoren für die Ressourcenausstattung und die miteinander verbundenen Haupteinflussgrößen dieses Aspekts sind die Folgenden:

Wichtigste kritische Faktoren für die Ressourcenausstattung	Wichtigste Einflussgrößen
Ein politisches Bekenntnis zum Recht auf Bildung für alle Lernenden	<ul style="list-style-type: none">• Finanzielle Verpflichtung zu inklusiver Bildung und Erziehung• Bekenntnis zu Exzellenz für alle• Investition in die Entwicklung vielfältiger Förderungsmaßnahmen für Lernende
Einbindung von inklusiver Bildung und Erziehung in den jeweiligen lokalen Kontext im Rahmen eines gemeinschaftsbasierten Ansatzes	<ul style="list-style-type: none">• Einbindung von inklusiver Bildung und Erziehung als Schlüsselaufgabe und Verantwortlichkeit auf allen Entscheidungsebenen• Förderung der sozialen Verantwortung der Schulen in Bezug auf inklusive Bildung und Erziehung
Förderung eines Schulentwicklungsansatzes	<ul style="list-style-type: none">• Sicherstellung eines nachhaltigen Gleichgewichts zwischen Ansätzen zur Finanzierung der gesamten Schule (Durchlauf) und bedarfsorientierten (Input-) Finanzierungsansätzen• Mechanismen zur Ressourcenausstattung, mit denen die Entwicklung von inklusiven Lerngemeinschaften gefördert wird



Sektorübergreifender Aspekt 2: Förderung eines Schulentwicklungsansatzes im Sinne inklusiver Bildung und Erziehung

Finanzierungsmechanismen, die inklusive Bildung und Erziehung verhindern, sind zu vermeiden. Flexible Finanzierungssysteme müssen einen Schulentwicklungsansatz gewährleisten, der durch die Entwicklung innovativer und flexibler Unterrichtsformen, die Leistung und Gerechtigkeit miteinander verbinden, die Entstehung von Lerngemeinschaften begünstigt. Die Hauptaussage hinter diesem Aspekt lautet, dass Schulteams darin zu unterstützen sind, Verantwortung für die Bedürfnisse aller Lernenden zu übernehmen.

Die entscheidenden Faktoren für die Ressourcenausstattung und die miteinander verbundenen Haupteinflussgrößen dieses Aspekts sind die Folgenden:

Wichtigste kritische Faktoren für die Ressourcenausstattung	Wichtigste Einflussgrößen
Schaffung von Anreizen für ein auf Förderung ausgelegtes Lernumfeld	<ul style="list-style-type: none">• Finanzielle Unterstützung für Schulen und Lernende, bei denen ein Risiko besteht, dass sie hinter den Erwartungen zurückbleiben• Mechanismen zur Ressourcenausstattung, mit denen Lernnetzwerke gefördert werden
Förderung der Autonomie von Schulen	<ul style="list-style-type: none">• Flexible Verwendung öffentlicher Mittel• Organisatorische Flexibilität
Einbindung inklusiver Bildung und Erziehung in auf Förderung ausgelegte Qualitätssicherungsmechanismen auf Schulebene	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung des Prinzips der geteilten Führungsverantwortung• Eine angemessene Kombination von Mitteln für auf Förderung ausgelegte, innovative Lernumgebungen



Sektorübergreifender Aspekt 3: Schaffung innovativer und flexibler Lernumgebungen

Unwirksame Finanzierungsmechanismen haben einen Anreizeffekt für Segregierung und Ausgrenzung, wenn Unterricht und Unterstützung im Regelschulumfeld als unzureichend empfunden werden, um die Bedürfnisse der Lernenden zu erfüllen. Interessenvertreter könnten dadurch den Eindruck gewinnen, dass sonderpädagogische Einrichtungen (d. h. Förderschulen und -klassen) manchen Lernenden eine bessere pädagogische Förderung bieten. Die Hauptaussage hinter diesem Aspekt lautet, dass effektive Finanzierungsmechanismen einen Anreiz für inklusive Bildung und Erziehung darstellen, wenn mit ihnen Verfahren zum Kapazitätenaufbau gefördert werden, die es Interessenvertretern ermöglichen, innovative und flexible Lernumgebungen für alle Lernenden im Rahmen des Regelschulsystems zu entwickeln.

Die entscheidenden Faktoren für die Ressourcenausstattung und die miteinander verbundenen Haupteinflussgrößen dieses Aspekts sind die folgenden:

Wichtigste kritische Faktoren für die Ressourcenausstattung	Wichtigste Einflussgrößen
Entwicklung von Strategien zum Kapazitätenaufbau	<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Gemeinschaften, Schulen oder Lernenden vor Ort
Schaffung von Möglichkeiten, damit sonderpädagogische Einrichtungen als Ressource für das Regelschulumfeld dienen	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung von Anreizen, damit sonderpädagogische Einrichtungen als Ressourcenzentren dienen• Berücksichtigung von Aspekten der inklusiven Bildung und Erziehung bei der Aus- und berufsbegleitenden Weiterbildung von Spezialisten, die im sonderpädagogischen Bereich tätig sind
Einbettung von inklusiver Bildung und Erziehung in die berufliche Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none">• Einbettung von inklusiver Bildung und Erziehung in das Angebot zur Lehrer/innen-Aus-, Fort- und Weiterbildung• Förderung von Führungsqualitäten bei der Entwicklung inklusiver Schulen• Einbeziehung der Eltern in das Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot



Sektorübergreifender Aspekt 4: Gewährleistung transparenter und inklusiver Bildungssysteme mit Rechenschaftspflicht

Mechanismen für die Zuweisung von Mitteln, bei denen nicht die Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der Förderung und Bereitstellung von Bildung ermittelt werden, sondern schlichtweg der Förderbedarf der Lernenden herausgestellt wird, sind auf lange Sicht unwirtschaftlich und außerdem ungerecht. Eine ineffiziente sektorübergreifende Zusammenarbeit (d. h. mit Diensten in den Sektoren Gesundheitspflege und soziale Absicherung) kann zur doppelten Erbringung von Leistungen und zu unsystematischen Ansätzen führen. Die Hauptaussage hinter diesem Aspekt lautet, dass Systeme zur Finanzierung und Ressourcenausstattung, die ein Gleichgewicht zwischen Effizienz, Effektivität und Gerechtigkeit schaffen, eindeutig mit den regulatorischen Rahmenbedingungen verknüpft sind, bei denen der Schwerpunkt auf der Lenkung, Rechenschaftspflicht und Verbesserung des gesamten Systems liegt.

Die entscheidenden Faktoren für die Ressourcenausstattung und die miteinander verbundenen Haupteinflussgrößen dieses Aspekts sind die folgenden:

Wichtigste kritische Faktoren für die Ressourcenausstattung	Wichtigste Einflussgrößen
Lenkungsstrategien für Netzwerke zur Förderung integrierter Systeme für inklusive Bildung und Erziehung	<ul style="list-style-type: none">• Einbindung von Lenkungsprinzipien in schulische und lokale Netzwerke in einem interdisziplinären und interministeriellen Rahmen
Schaffung eines Übergangs von verfahrensbezogenen Kontrollmechanismen hin zu inklusiven Bildungssystemen mit Rechenschaftspflicht	<ul style="list-style-type: none">• Verknüpfung der Finanzierung mit einer evidenzbasierten Ressourcenplanung• Entwicklung von Überwachungsmechanismen, die über die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften hinausgehen• Abgleich von Finanzierungsdaten mit den Zielen für inklusive Bildung und Erziehung• Einbindung inklusiver Bildung und Erziehung in Berichts- und Verbreitungsverfahren
Einbeziehung inklusiver Bildungspolitik in ein Qualitätssicherungssystem	<ul style="list-style-type: none">• Weiterentwicklung bestehender Bewertungsverfahren durch Berücksichtigung von Fragen der inklusiven Bildung und Erziehung als Haupteinflussgrößen für ein Qualitätssicherungssystem• Entwicklung eines eindeutigen Rahmens zur Qualitätssicherung in der inklusiven Bildung und Erziehung





SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Ergebnisse des Projekts Finanzierung inklusiver Bildung und aller Aktivitäten im Rahmen des Projekts FPIES (Europäische Agentur, 2016; 2018) zeigen, dass es keinen bestimmten idealen Weg gibt, um inklusive Bildung und Erziehung zu finanzieren. Vielmehr ist in der *Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen* Folgendes hervorgehoben:

Es gibt ... keine Garantie dafür, dass eine Erhöhung der öffentlichen Ausgaben automatisch zu besseren Ergebnissen führt. Ein Vergleich der Ergebnisse des PISA-Tests [internationale Schulleistungsstudie der OECD] mit der Höhe der öffentlichen Ausgaben für die Vorschul- und Schulbildung zeigt vielmehr, dass es große Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten gibt, was die effiziente Nutzung der Ressourcen angeht. Die Steigerung der Effizienz, d. h. die bestmögliche Nutzung begrenzter Ressourcen zur Gewährleistung von Qualität, Gerechtigkeit und Leistung, spielt somit eine entscheidende Rolle (Europäische Kommission, 2016, S. 3).

Die inklusive Bildungspolitik der Länder ist eingebettet in inklusive Bildungssysteme mit mehreren Ebenen und Interessenvertretern, die das Regelschulsystem und das System für sonderpädagogischen Förderbedarf abdecken. In ihrer jetzigen Form sind diese Systeme für inklusive Bildung und Erziehung weitaus komplexer als das allgemeine Bildungssystem. Sie bilden den Rahmen für inklusive Bildung und Erziehung in den Ländern.

Wie vom Rat der Europäischen Union vorgeschlagen (2017), erfordert die Einbeziehung aller Aspekte der Bildung aus einer lebenslangen Perspektive die Berücksichtigung ministerien- und sektorübergreifender Aspekte. Darüber hinaus sind nicht-pädagogische Aspekte einzubeziehen, die den Zugang von Lernenden zu qualitativ hochwertiger inklusiver Bildung und Erziehung beeinträchtigen (ebd.).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Erkenntnisse aus allen Aktivitäten des FPIES-Projekts eine Verknüpfung von effizienten und wirtschaftlichen, inklusiven Bildungssystemen mit vier sektorübergreifenden Aspekten nahelegen. Diese sektorübergreifenden Aspekte, die durch politische Ziele und Strategien gestützt werden, stellen die wesentlichen Einflussgrößen für die Entwicklung effizienter und wirtschaftlicher inklusiver Bildungssysteme dar, die eine Disparität im Bildungsbereich abbauen können.



LITERATUR

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2016. *Financing of Inclusive Education: Mapping Country Systems for Inclusive Education [Finanzierung inklusiver Bildung: Darstellung von Ländersystemen für inklusive Bildung]*. (S. Ebersold, Hrsg.). Odense, Dänemark. www.european-agency.org/resources/publications/financing-inclusive-education-mapping-country-systems-inclusive-education (Letzter Zugriff: Oktober 2018)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2018. *Financing Policies for Inclusive Education Systems: Resourcing Levers to Reduce Disparity in Education [Finanzierungsstrategien für inklusive Bildungssysteme: Hebel für die Ressourcenabstimmung zum Abbau von Disparität im Bildungsbereich]*. (S. Ebersold, E. Óskarsdóttir und A. Watkins, Hrsg.). Odense, Dänemark. www.european-agency.org/resources/publications/fpies-synthesis-report (Letzter Zugriff: Oktober 2018)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, in Druck-a. *Financing Policies for Inclusive Education Systems: Project Conceptual Framework [Finanzierungsstrategien für inklusive Bildungssysteme: Rahmenkonzept des Projekts]*. (E. Óskarsdóttir, A. Watkins und S. Ebersold, Hrsg.). Odense, Dänemark

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, in Druck-b. *Financing Policies for Inclusive Education Systems: Policy Guidance Framework [Finanzierungsstrategien für inklusive Bildungssysteme: Orientierungsrahmen für die Politik]*. (A. Watkins, E. Óskarsdóttir und S. Ebersold, Hrsg.). Odense, Dänemark

Europäische Kommission, 2016. *Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Verbesserung und Modernisierung der Bildung*. COM/2016/0941 final. Brüssel: Europäische Kommission. eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=COM:2016:941:FIN (Letzter Zugriff: Oktober 2018)

OECD, 2012. *Equity and Quality in Education: Supporting Disadvantaged Students and Schools [Gerechtigkeit und Qualität im Bildungswesen: Förderung benachteiligter Lernender und Schulen]*. Paris: OECD Publishing

Rat der Europäischen Union, 2017. *Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu Inklusion in Vielfalt mit dem Ziel einer hochwertigen Bildung für alle*. (2017/C 62/02). eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_.2017.062.01.0003.01.DEU&toc=OJ:C:2017:062:FULL (Letzter Zugriff: Oktober 2018)



Rat der Europäischen Union, 2018. *Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2018 zur Förderung gemeinsamer Werte, inklusiver Bildung und der europäischen Dimension im Unterricht.* (2018/C 195/01). Brüssel: Rat der Europäischen Union. eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32018H0607%2801%29 (Letzter Zugriff: Oktober 2018)

UNESCO, 2009. *Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik.* Paris: UNESCO

UNESCO, 2017. *A Guide for Ensuring Inclusion and Equity in Education [Ein Leitfaden zur Sicherstellung von Inklusion und Gerechtigkeit im Bildungswesen].* Paris: UNESCO



Sekretariat:

Østre Stationsvej 33
DK-5000
Odense C
Denmark
Tel: +45 64 41 00 20
secretariat@european-agency.org

Büro in Brüssel:

Rue Montoyer 21
BE-1000
Brussels
Belgium
Tel: +32 2 213 62 80
brussels.office@european-agency.org



www.european-agency.org